

pfarreiblatt

1/2026 1. bis 31. Januar

Pastoralraum Luzerner Hinterland

Grossdietwil • Luthern • Ufhusen • Zell



Ein neues Jahr

**Mit Gottes Segen auf
neuen Wegen**

Bild: Yvonne Tirinzoni

Gedanken zum 2026

Aufbruch in ein neues Jahr

Wenn Sie dieses Pfarreiblatt in den Händen halten, neigt sich das Jahr dem Ende zu. Vielleicht gehören auch Sie zu den Menschen, die den Jahreswechsel mit dem Klang der Kirchenglocken begehen und um Mitternacht einen Moment innehalten, bevor das neue Jahr eingeläutet wird.

Für mich hat dieses Ritual eine zutiefst symbolische Bedeutung. Erinert es doch daran, dass unser Leben in stetem Wandel steht.

Der Prophet Jesaja bringt es in seinen Worten auf den Punkt (Jes 43,18–19): «Denkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene! Siehe, ich wirke Neues; schon spriest es, erkennt ihr es nicht?»

Diese Zusage fordert uns heraus und ermutigt uns zugleich: loszulassen, was war, und offen zu werden für das, was sich bereits ankündigt. Auch die Weihnachtsbotschaft verweist auf

diesen Weg. Jesus Christus wurde nicht in Sicherheit geboren, sondern in Verletzlichkeit – im einfachen Stall. Gerade darin liegt ein hoffnungsvoller Gedanke: Gottes Nähe zeigt sich nicht nur in den hellen, sondern besonders in den herausfordernden Momenten unseres Lebens. Darin begleitet und ermutigt er uns.

So birgt jede Veränderung – persönlich wie auch in unserer Pfarreigemeinschaft – eine Chance und ein Geschenk. Wir sind eingeladen, wachsam zu werden für die Spuren des Neuen, das Gott unter uns wachsen lässt.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, hoffnungsvolles und friedvolles neues Jahr 2026.

Anna Engel,

Pfarrei- und Pastoralraumleiterin

*Die Heubergglocke wurde an Ostern 1903 vom damaligen Luthertaler Pfarrer Heinrich Augner eingeweiht und erklingt seither von der Kapelle der 14 Not-
helfer über dem Luthertal.*

Bild: Pi Häfziger



Seelsorge-Team

Anna Engel 041 988 12 09
Pastoralraumleiterin
anna.engel@pastoralraumluhinterland.ch

Beat Kaufmann 041 989 07 82
Priester
beat.kaufmann@pastoralraumluhinterland.ch

Jules Rampini 077 430 15 17
Pfarreiseelsorger
jules.rampini@pastoralraumluhinterland.ch

Jeannette Marti 078 687 22 24
Altersseelsorgerin
jeannette.marti@pastoralraumluhinterland.ch

Thomas Stirnimann 077 425 24 79
Pfarreiseelsorger
thomas.stirnimann@pastoralraumluhinterland.ch

Pfarreisekretariats-Team

Pastoralraum Luzerner Hinterland
Corinne Fries 062 917 60 82
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
sekretariat.pastoralraum@pastoralraumluhinterland.ch

Kath. Pfarramt Grossdietwil
Nadine Grichting 062 927 12 60
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
sekretariat.grossdietwil@pastoralraumluhinterland.ch
Di/Do 9.00–11.00

Kath. Pfarramt Luthern
Yvonne Birrer und
Andrea Birrer 041 978 11 64
Oberdorf 4, 6156 Luthern
sekretariat.luthern@pastoralraumluhinterland.ch
Di 9.00–11.00

Kath. Pfarramt Ufhusen
Angelika Lustenberger 041 988 10 39
Pilatusweg 1, 6153 Ufhusen
sekretariat.ufhusen@pastoralraumluhinterland.ch
Mo 13.30–15.30, Fr 13.30–15.30

Kath. Pfarramt Zell
Petra Müller 041 988 11 38
Chillerain 1, 6144 Zell
sekretariat.zell@pastoralraumluhinterland.ch
Di/Mi/Do 8.00–11.00, Do 13.30–16.00

www.pastoralraumluhinterland.ch

Gottesdienste im Pastoralraum

Donnerstag, 1. Januar – Neujahr

09.45	Luthern	Kommunionfeier im Begegnungszentrum mit Jeannette Marti
10.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann
19.00	Fischbach	Eucharistiefeier in der St.-Aper-Kapelle mit Beat Kaufmann Musik: Panflötengruppe

Freitag, 2. Januar – Herz-Jesu-Freitag

19.00	Luthern	Eucharistiefeier für den ganzen Pastoralraum mit Beat Kaufmann
-------	---------	--

Samstag, 3. Januar

17.30	Zell	Familiengottesdienst mit Start Erstkommunionweg an Epiphanie. Kommunionfeier mit Marietta Ruckstuhl und Anna Engel Mitwirkung: Sternsinger
19.00	Luthern	Familiengottesdienst mit Start Erstkommunionweg an Epiphanie. Kommunionfeier mit Ursi Portmann und Anna Engel

Sonntag, 4. Januar

09.00	Ufhusen	Kommunionfeier an Epiphanie mit Thomas Stirnimann
10.30	Grossdietwil	Familiengottesdienst an Epiphanie. Kommunionfeier mit Angela Kunz und Thomas Stirnimann Mitwirkung: 5./6. Klasse

Dienstag, 6. Januar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
-------	---------	------------------------------------

Mittwoch, 7. Januar

09.45	Zell	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Violino mit Thomas Heim
-------	------	---

Donnerstag, 8. Januar

09.45	Luthern	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Begegnungszentrum mit Thomas Heim
-------	---------	---

Samstag, 10. Januar

17.30	Grossdietwil	Kommunionfeier mit Jules Rampini Mitwirkung: Frauengemeinschaft Musik: Jodlerchorli Daheim
19.00	Luthern	Sonntigsfiir/VEG
19.00	Ufhusen	Familiengottesdienst mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunikanten Eucharistiefeier mit Natascha Iten und Beat Kaufmann

Sonntag, 11. Januar

09.00	Luthern	Kommunionfeier mit Jules Rampini
10.30	Zell	Kommunionfeier mit Jules Rampini
10.30	Zell	Sonntigsfiir 2. Klasse

Mittwoch, 14. Januar

09.45	Zell	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Violino mit Thomas Heim
-------	------	---

Donnerstag, 15. Januar

09.45	Luthern	ref. Gottesdienst mit Abendmahl im Begegnungszentrum mit Thomas Heim
-------	---------	---

Freitag, 16. Januar

19.00	Zell	Taizégebet für alle Interessierten im Pastoralraum mit Anna Engel Musik: Jana Ziswiler, E-Piano und Meret Müller, Geige
-------	------	--

Samstag, 17. Januar

19.00	Luthern	Kein Gottesdienst in Zell Kommunionfeier mit Anna Engel
-------	---------	--

Sonntag, 18. Januar

09.00	Ufhusen	Kommunionfeier mit Anna Engel
09.30	Grossdietwil	Ökum. Gottesdienst in Melchnau . Kommunionfeier mit Thomas Stirnimann und Achim Wollmershäuser Musik: Gospelchor Kölliken

Dienstag, 20. Januar

09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
19.00	Altbüren	Eucharistiefeier in der St.-Antonius-Kapelle mit Beat Kaufmann

Mittwoch, 21. Januar		
09.45	Zell	Eucharistiefeier im Violino mit Beat Kaufmann
15.00	Zell	Chenderfiir: Fasnachtsfeier
Donnerstag, 22. Januar		
09.45	Luthern	Eucharistiefeier im Begegnungszentrum mit Beat Kaufmann
Samstag, 24. Januar		
17.30	Grossdietwil	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
19.00	Ufhusen	Familiengottesdienst mit Versöhnung. Kommunion- feier mit Heidi Meier und Jules Rampini Mitwirkung: 4. Klasse
Sonntag, 25. Januar		
09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann
10.30	Zell	Eucharistiefeier mit Beat Kaufmann Musik: Kirchenchor
Mittwoch, 28. Januar		
09.45	Zell	Kommunionfeier im Violino mit Jeannette Marti

Donnerstag, 29. Januar		
09.45	Luthern	Kommunionfeier im Begegnungszentrum mit Jeannette Marti
Samstag, 31. Januar		
Alle Gottesdienste mit Kerzen- und Brotsegnung und anschliessendem Blasiussegen		
17.30	Zell	Kommunionfeier mit Anna Engel
19.00	Luthern	Familiengottesdienst mit Versöhnung. Kommunionfeier mit Heidi Meier und Jules Rampini Mitwirkung: 4. Klasse

Wallfahrtsgottesdienste
Luthern Bad

Regelmässige Eucharistiefeiern: Jeden Sonntag um 14.00 Uhr	
Anschliessend besteht die Möglichkeit zur Beichte und bei Krankheit oder vor einer Operation zur Krankensalbung.	

Opfer

Grossdietwil

Sonntag, 4. Januar		
Epiphanie für Kirchenrestaurationen		
Samstag, 10. Januar		
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind		
Samstag, 24. Januar		
Caritas Luzern		
Wir danken für die Spenden		
01.11.		
Messstipendien	388.30	
09.11.		
Kirchenbauhilfe	81.20	
15.11.		
Synodaler Prozess	135.65	

23.11.	
Fragile Suisse	228.25
30.11.	
Universität Freiburg	96.20
Luthern	
Samstag/Sonntag, 3./4. Januar	
Epiphanie für Kirchenrestaurationen	
Sonntag, 11. Januar	
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	
Samstag/Sonntag, 17./18. Januar	
Kifa – pflegt und entlastet	
Sonntag, 25. Januar	
Caritas Luzern	
Samstag/Sonntag, 31. Jan./1. Febr.	
Krebsliga Zentralschweiz	

Wir danken für die Spenden	
01.11.	
Knospe Luthern	942.30
02.11.	
Kirchenbauhilfe Bistum	298.00
08./09.11.	
Kirchensanierung Menzberg	269.60
16.11.	
Pastorale Anliegen Bischof	545.80
22./23.11.	
SKF Frauen- & Familienfonds	199.55
30.11.	
Universität Freiburg	132.60

Ufhusen

Donnerstag, 1. Januar	
Renovationsfonds der Pfarrkirche St. Johannes Ufhusen	

Sonntag, 4. Januar
Epiphanie für Kirchenrestaurationen
Samstag, 10. Januar
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Sonntag, 18. Januar
Philipp-Neri-Stiftung
Samstag, 24. Januar
Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

01.11.	
Messstipendien	264.40
08.11.	
Kirchenbauhilfe Bistum	96.60
15.11.	
Synodaler Prozess	45.70
23.11.	
Stiftung Sternschnuppe	125.75
29.11.	
Universität Freiburg	62.50

Zell

Samstag, 3. Januar
Kirchliche Gassenarbeit, Luzern
Sonntag, 11. Januar
Epiphanie für Kirchenrestaurationen
Sonntag, 25. Januar
Caritas Luzern
Samstag, 31. Januar
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Wir danken für die Spenden

01.11.	
Patenschaft Berggemeinden	245.65
08.11.	
Ministrantenkasse	249.20
16.11.	
Synodaler Prozess	291.95
22.11.	
Kirchenchor Zell	159.50
30.11.	
Tischlein deck dich	244.10

**Einsendeschluss für
Vereine und Gruppierungen**

Der Einsendeschluss für die
Februar-Ausgabe ist der
5. Januar.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Grossdietwil

Sonntag, 4. Januar

Jahrzeiten:

Margrith und Ferdinand Steiner, Johann und Anna Steiner-Bürli, Sophie Steiner-Rösli, Hinterreiferswil, Fischbach. Alfred und Hedwig Steiner-Purtschert, Hinterreiferswil 2, Fischbach. Margrit und Willi Bättig-Erni, Josef und Luzia Erni-Wanner, Erpolingen, Grossdietwil. Katharina Müller-Arnet, Loch, Fischbach.

Samstag, 10. Januar

Gedächtnis:

Für die Verstorbenen der FG Grossdietwil.

Jahrzeiten:

Hildegard und Hans Lingg-Bossert, Altbüren. Agatha und Alfred Bossert-Portmann, Hiltbrunnen, Altbüren. Anton und Katharina Schürch-Steiner, Altbüren. Marie und Josy Schürch, Ausserdorf, Altbüren. Marie und Franz Koller-Kaufmann, Hübeli, Fischbach. Franz Josef und Katharina Koller-Steiner, Marie Koller, Hübeli, Fischbach.

Samstag, 24. Januar

Jahrzeiten:

Louise und Eduard Rölli-Steinmann, Mühlematt, Altbüren. Alois Affentranger-Rölli, Wolfenstallstrasse 1, Grossdietwil.

Luthern

Samstag, 3. Januar

Jahrzeiten:

Kaspar Lustenberger-Graf, Knubelmatte. Kaspar Birrer-Hodel, Hof.

Sonntag, 11. Januar

Jahresgedächtnis:

Alois und Rosmarie Wechsler-Sednika, Hochbrügg.

Jahrzeiten:

Rosalia und Alois Christen-Peter, Schwarzenbach. Marie Thalmann-Wechsler, Kreuzstiege. Franz Xaver-Stöckli, Begegnungszentrum.

Sonntag, 25. Januar

Gedächtnis:

Margrit Lustenberger-Zimmermann, Vorhüsli.

Jahrzeiten:

Alois Stöckli-Hodel, Unter Schluck. Franz Lustenberger-Zimmermann, Vorhüsli. Hans Bühler-Jost, Unterdorf 5.

Ufhusen

Sonntag, 4. Januar

Jahrzeiten:

Marie und Johann Kneubühler-Huber und Hans Kneubühler, ehemals Oberebnet. Anna und Alois Schärli-Kneubühler, Obere Seppen. Josef Dubach-Birrer, Eimatt.

Sonntag, 18. Januar

Jahrzeit:

Regina Kronenberg-Bonifazi, Stutzhof.

Samstag, 24. Januar

Jahrzeit:

Hans Burkart, Rufswil.

Zell

Samstag, 3. Januar

Jahrzeiten:

Marianne Steinmann-Kretz, Gretihof, Fischbach. Josef Steinmann-Kretz, Rank 1, Luzern, früher Fischbach.

Sonntag, 11. Januar

Jahrzeiten:

Agatha Bättig-Schwegler, Schenkel, Hüsli. Werner Huber, Luthernstrasse 3 / Violino.

Sonntag, 25. Januar

Jahrzeit:

Maria Greber-Wüest, Grünenbodenweg 4. Margrit Scherrer-Dubach, Bründlen 3.

Samstag, 31. Januar

Jahrzeiten:

Kaspar Birrer-Steffen, Guggiweg 2. Margrith und Xaver Blum-Galliker, Violino. Maria und Alois Bürli-Müller, Bachhaldenstrasse 23.

Chronik

Verstorbene

- 26.11. Hans Grob-Suppiger
- 30.11. Hans Bürli-Bürkli
- 03.12. Hedwig Grossmann
- 04.12. Alois Dubach-Erni
- 05.12. Franz Thalmann

Taufen

- 22.11. Sophia Selina Stutz
- 30.11. Yaron Isch
- 14.12. Marvin Bättig

Aus dem Pastoralraum

Rückblick Advent – herzlichen Dank



Wir danken allen im Pastoralraum Luzerner Hinterland, die ihr Land für unsere Advents-Wegweiser zur Verfügung gestellt haben.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir in der Adventszeit kleine Zeichen der Vorfreude und Besinnung in der ganzen Region sichtbar machen.

Pastoralraum Luzerner Hinterland

Bild: Nadine Grichting

Liebe Pfarreiblatt-Leserinnen und -Leser

Ab März erscheint das Pfarreiblatt in einem neuen Kleid.

Es ist das Ergebnis einer intensiven Projektphase. Durch Umfragen und Workshops konnten zahlreiche Rückmeldungen gesammelt werden, die in die Gestaltung eingeflossen sind. In Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion, Brunner Medien und einer Projektgruppe ist so ein frisches, modernes Design entstanden. Das vertraute Format des Pfarreiblattes bleibt dabei unverändert erhalten.

Lassen Sie sich überraschen.

Das Redaktions- und Sekretariatsteam

**Wir wünschen Ihnen
ein gesegnetes
und erfülltes
Jahr 2026.**



Firmung 2026 Wahlprojekte im Januar

Taizé-Gebet
Freitag, 16. Januar, 18.30
in der Pfarrkirche Zell

**Kirchenführung
mit Turmbesteigung in Luthern**
• Samstag, 17. Januar,
13.30 bis ca. 15.00

Die Rückblicke der Wahlprojekte finden Sie jeweils auf unserer Webseite.

Pastoralraum Luzerner Hinterland lanciert Comic-Reihe

So stärkt die Kirchensteuer unsere Gemeinschaft

Negative Schlagzeilen verbreiten sich schnell – besonders, wenn sie die Kirche betreffen. Meldungen über Kirchnaustritte oder Absagen im Zuge neuer Amts- und Stellenbesetzungen sind leider keine Seltenheit.

Auch der Pastoralraum Luzerner Hinterland bleibt nicht von vermehrten Kirchnaustritten verschont. Wir sind jedoch überzeugt: Vielen Menschen ist nicht bewusst, wie vielfältig und sinnvoll die Kirchensteuern eingesetzt werden und dass ein grosser Teil direkt der lokalen Gemeinschaft zugutekommt.

Eine Comic-Reihe entsteht

Um dies auf leichte und zugängliche Weise sichtbar zu machen, hat sich eine dafür gegründete Arbeitsgruppe zusammen mit einer Werbeagentur an die Entwicklung einer sechsteiligen Comic-Reihe gemacht. Diese zeigt, wohin Ihre Kirchensteuern



Vorhang auf für die Präsentation des ersten Comics am 17. Januar in Luthern.

fliessen und wie Sie mit diesen Steuern Menschen und Projekte vor Ort unterstützen. Die Comics erscheinen im Verlauf vom 2026 im Pfarrreiblatt und auf weiteren Plattformen.

Die Präsentation des ersten Comics findet in Luthern statt. Wir laden Sie herzlich zu dieser Premiere ein:

Datum: Samstag, 17. Januar
Ort: Pfarrkirche Luthern
Zeit: 19.00 Gottesdienst, anschliessend Präsentation und Apéro

Wir freuen uns auf viele Interessierte, denn zusammen sind wir gelebte Gemeinschaft.

Pfarreien und Kirchgemeinden des Pastoralraums Luzerner Hinterland

Begegnungskaffees in Luthern und Zell

Nominiert für den Award «Gesundes Luzern»



Es freut uns sehr, dass unser Projekt «Begegnungskaffee» für den Award «Gesundes Luzern» 2025–2028 nominiert ist.

Die Begegnungskaffees finden viermal jährlich im Begegnungszentrum St. Ulrich in Luthern sowie im Wohn- und Begegnungsort Violino in Zell (kath./ref.) statt. Jeweils im Anschluss

an den wöchentlichen Gottesdienst bieten sie Raum für Austausch, Nähe und Gemeinschaft.

Mit der Vor-Auszeichnung dürfen wir bereits jetzt den Slogan «Gesundes Luzern 2025» verwenden. Zudem sind wir offiziell für den Award nominiert, der im Jahr 2028 verliehen wird. Unsere Chancen stehen gut.

Wir sind stolz auf diese Anerkennung und fühlen uns bestärkt, uns weiterhin mit Freude und Engagement für eine lebendige und gesunde Gemeinschaft einzusetzen.

Begegnungen stärken das seelische Wohlbefinden, fördern soziale Ver-

Echte Begegnungen sind ein zentraler Baustein für die Gesundheit.

bundenheit und schaffen Orte, an denen Menschen sich gesehen und getragen fühlen. Mit unseren Begegnungskaffees möchten wir genau solche Räume ermöglichen – niedrigschwellig, offen und für alle zugänglich.

*Anna Engel,
Pastoralraumleiterin*

Grossdietwil Agenda

Neujahrsgottesdienst in Ufhusen

Donnerstag, 1. Januar, 10.00
in der Pfarrkirche Ufhusen
Feier für den ganzen Pastoralraum

Herz-Jesu-Freitag in Luthern

Freitag, 2. Januar, 19.00
in der Pfarrkirche Luthern
Feier für den ganzen Pastoralraum

Rosenkranz Pfarrkirche

Freitag, 2. Januar 17.00
Jeden Montag und Mittwoch, 17.00

Kapellengottesdienste

- **Donnerstag, 1. Januar, 19.00**
Neujahrsgottesdienst in der
St.-Aper-Kapelle Fischbach
Musik: Panflötengruppe
- **Dienstag, 20. Januar, 19.00**
St.-Antonius-Kapelle Altbüron

Familiengottesdienst an Epiphanie

Sonntag, 4. Januar, 10.30
Mit Dreikönigswasser- und
Kreidensegnung.
Mitwirkung: 5./6. Klasse

Gottesdienst mit der Frauengemeinschaft

Samstag, 10. Januar, 17.30
Mitwirkung: Frauengemeinschaft
Musik: Jodlerchörli Daheim, Hüswil
Anschliessend Kaffee/Tee und
Kuchen in der Pfarrkirche

Chenderstobe

Freitag, 16. Januar, 9.00
im Pfarreiheim

Chenderfiir – Dreikönigsfeier

Samstag, 10. Januar, 9.30

Die Gruppe Chenderfiir trifft sich in der Pfarrkirche bei der Krippe und feiert dort gemeinsam das Fest der Heiligen Drei Könige.

Mit dieser Feier startet zugleich das Chenderfiirjahr 2026, das unter dem Motto **zäme wachse – zäme fiire** steht.

Zum Abschluss wird der Dreikönigskuchen miteinander gegessen und etwas getrunken.



Es sind alle herzlich eingeladen, mit der Chenderfiir das Fest Dreikönige zu feiern.

Luzia Bürli und Petra Stadelmann freuen sich auf viele Teilnehmende.

Einladung zum ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Melchnau

Sonntag, 18. Januar, 9.30

Zusammen mit Thomas Stirnimann, Achim Wollmershäuser und der musikalischen Unterstützung des Gospelchors Kölliken feiern wir einen schönen ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche Melchnau.

Falls Sie eine Mitfahrgelegenheit nach Melchnau benötigen, dürfen Sie sich gerne im Sekretariat melden: 062 927 12 60 (Dienstag und Donnerstag jeweils von 9.00 bis 11.00).



Bild: zug



Der Gospelchor Kölliken wird am ökumenischen Gottesdienst in Melchnau die Feier mit schönen Liedern begleiten.

Bild: www.chor-koelliken.ch

Pfarreileben

Ministrantenhöck

Beim Herbst-Ministrantenhöck vom 19. November erlebte die Ministrantenschar erneut einen wunderbaren Nachmittag. Die Kinder hatten viel Zeit für gemeinsame Spiele und angeregte Gespräche.

Eine Probe in der Pfarrkirche stärkte zudem ihre Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Formen der Gottesdienste.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: In diesem Jahr wurden alle mit feinem Hörnliaufwurf und Panettone verwöhnt.



Spiel, Spass und feine Verpflegung beim Ministrantenhöck. Bild: Brigitte Hack

Wir wünschen den Ministrantinnen und Ministranten mit ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr mit vielen schönen Begegnungen.

*Brigitte Hack,
Ministrantenverantwortliche*

Seniorentreff

Nordic Walking

Jeden Dienstag, 8.30–10.00
Treffpunkt: Kirchenparkplatz

Jass-Nachmittag

Dienstag, 6. Januar, 14.00
im Dorftreff, Grossdietwil
Anmeldung bis 5. Januar an:
Rita Grüter, 079 300 97 38

Mittagessen im Rest. Löwen

Donnerstag, 22. Januar, 11.30
Anmeldung bis 20. Januar an:
Rita Grüter, 079 300 97 38

Agnes Dolenc im Kerzenlicht feierlich verabschiedet

Am 3. Februar 1986 durfte die Kirchgemeinde Grossdietwil **Agnes Dolenc** als sehr verlässliche Organistin verpflichten. Damals sprang sie kurzfristig ein, da Organist Louis Henseler selig unerwartet verstarb.

Seither ist eine lange Zeitspanne vergangen, und so war es würdig und

recht, Agnes Dolenc im besinnlichen Rorate-Gottesdienst im Schein des Kerzenlichtes die gebührende Anerkennung und Dankbarkeit zu zeigen. Mit grosser Hingabe und zur Ehre Gottes bereicherte sie die Gottesdienste mit dem Orgelspiel.

Mit einem Präsent dankte die Kirchgemeinde Grossdietwil Agnes aus tiefem Herzen für all die treuen kirchenmusikalischen Einsätze. Damit spannte sie den akustischen Bogen angenehm zu den Gottesdienstbesuchenden, mal festlich feierlich und mal einfühlsam.

Nun wünschen wir Agnes Dolenc vermehrt Zeit zur Musse, weiterhin gute Gesundheit und viele zufriedene Lebensmomente mit lieben Menschen um sich und mit viel Licht im Herzen.

Mit dem anschliessenden feinen Zmörgele im Pfarreiheim fand die Roratefeier einen gemütlichen Abschluss.



Kirchmeierin Ursula Amrein (l.) verabschiedete Agnes Dolenc (r.) herzlich und dankte ihr mit einem Präsent für viele Jahre als Organistin.

Bild: Nadine Grichting

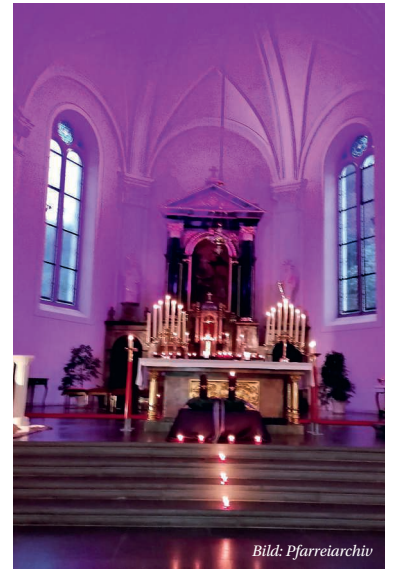


Bild: Pfarreiarchiv

Veränderung ist
die Wiege von
Musik, Freude,
Leben und Ewigkeit.

John Donne

Der Kirchenrat

Luthern Agenda

Rosenkranz

Dienstag, 6./20. Januar, 8.30

Dienstag, 13./27. Januar, 9.00

Jassen

Donnerstag, 8. Januar, 13.30

Neujahrsgottesdienste

- **Donnerstag, 1. Januar, 9.45**
im Begegnungszentrum St. Ulrich
Anschliessend Neujahrspéro
- **Donnerstag, 1. Januar, 10.00**
in Ufhusen für den ganzen
Pastoralraum

Familiengottesdienst an Epiphanie

Samstag, 3. Januar, 19.00



Mit Start Erstkommunionweg sowie Dreikönigswasser- und Kreidesegnung.

Die Erstkommunionkinder treffen sich bereits um 17.00 im Pfarreiheim, um etwas zu basteln.

Comic-Premiere in Luthern

Samstag, 17. Januar, 19.00

in der Pfarrkirche

Anschliessend an den Gottesdienst wird der erste Comic gezeigt und es gibt einen kleinen Apéro (siehe S. 7).

Begegnungskaffee im BgZ

Donnerstag, 29. Januar, 9.45

Gottesdienst, anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Gipfeli.

Familiengottesdienst mit Versöhnung, Kerzen-/Brotsegnung und Blasiussegen

Samstag, 31. Januar, 19.00

Die Kinder der 4. Klasse erarbeiten am Nachmittag mit einer Vertrauensperson den Versöhnungsweg in der Pfarrkirche.

Im Gottesdienst um 19.00 findet der Weg seinen Abschluss. Dazu sind alle aus der Pfarrei herzlich willkommen.

Kerzen-/Brotsegnung, und Blasiussegen

Die Kerzen- und Brotsegnung wird ebenfalls in diesen Gottesdienst vom 31. Januar miteingebunden. Anschliessend kann der Blasiussegen empfangen werden.

Die Segnungen und der Segen werden auch im Gottesdienst vom 1. Februar, 14.00 in der Wallfahrtskirche gesprochen.

Lichterweg 2025

Diesmal war der Lichterweg in vier Stationen aufgeteilt. Bei der ersten Station durften die Kinder eine Kerze mit Wachs verzieren und so kreativ sein.

Bei der nächsten Station durften die Kleinen passend zum Adventsmotto Wegweiser gestalten. Die originellen Gedanken wurden danach vorne bei der Kommunionbank präsentiert.

Bei der dritten Station durfte eine kleine Leckerei genossen werden und man konnte in eine gläserne Laterne steigen. Ebenfalls durften die Scheiben der Laterne mit bunten Kreidestiften gestaltet werden.

Zu guter Letzt durften sich die Kinder bei einer Adventsgeschichte zurücklehnen und die Begleitpersonen waren aktiv. Es war ein wirklich gelungener Adventsweg mit vielen liebevoll ausgearbeiteten Details.

Wir danken dem ganzen Team des Lichterwegs für seine grosse Arbeit. Ursi Portmann, Andrea Bieri, Petra Christen und Daniela Schwegler haben zusammen mit Jules Rampini die liebevollen Posten zusammengestellt.

Wer noch nicht Gelegenheit hatte, kann den Weg noch bis zum 4. Januar besuchen und die Kirche einmal anders erleben.



Der einmalig schöne Lichterweg begeisterte auch dieses Jahr alle – von den Kleinsten bis zu den Grosseltern.

Bilder: zvg

Rorate-Gottesdienst zum Barbaratag vom 4. Dezember

Am Donnerstag, 4. Dezember versammelten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler aller Stufen, Eltern, Lehrpersonen und weitere Mitwirkende um 6.45 Uhr in der Pfarrkirche Luthern zur traditionellen Roratefeier. Die Feier stand in diesem Jahr im Zeichen der heiligen Barbara, deren Gedenktag an diesem Datum begangen wird.

Kinder der 5./6. Klasse gestalteten ein eindrückliches Rollenspiel zur Lebensgeschichte der heiligen Barbara. Besonders berührend war anschliessend das Ritual mit den leuchtenden Kirschzweigen: Jede und jeder durfte eine Kerze entzünden und an die bereitgestellten, grossen Kirschbaumäste hängen – ein starkes Zeichen der Hoffnung und des Glaubens mitten im Advent.

Musikalisch wurde die Feier von Orgel- und Handorgelklängen der Schülerinnen und Schüler Noel Kopp, Salome Lustenberger und Melanie Portmann wunderbar festlich umrahmt. Das gemeinsam gesungene Lied «Kleines Senfkorn Hoffnung», das von der Katechetin Andrea Roth zum Barbaratag passend



Stimmungsvolle Feier bei Kerzenschein mit anschliessendem Zmorge.

textlich ergänzt wurde, verlieh der nur von Kerzenlicht erleuchteten Kirche eine besonders eindrückliche Atmosphäre.

Nach Fürbitten, Vaterunser und Segen klang die Feier mit einem letzten gemeinsamen Lied andächtig aus. Beim Ausgang erhielten alle Teilnehmenden von den Katechetinnen einen Kirschzweig als persönliches Hoffnungszeichen mit auf den Weg. Werden sie wohl an Weihnachten blühen?

Anschliessend lud das Zmorge im Gemeindesaal zum gemütlichen Beisammensein ein. Seelsorger Jules Rampini und weitere Helferinnen aus der Pfarrei sorgten für ein bodenständiges Frühstück.

Die Roratefeier war ein lebendiges Zeichen des Miteinanders von Pfarrei und Schulgemeinschaft und hat den Teilnehmenden Licht und Ermutigung mitgegeben – ganz im Sinn der heiligen Barbara und ihres blühenden Kirschzweiges.

Heidi Meier Huber, Katechetin

Bilder: zvg

Advents- und Weihnachtsanlässe

Da die meisten dieser Anlässe erst nach Redaktionsschluss stattgefunden haben, lohnt sich ein Besuch auf unserer Webseite einmal mehr.

www.pastoralraumluhinterland.ch

Nebenstehendes Bild zeigt den liebevoll gestalteten Chlauseinzug, der von der Chlausgesellschaft vorbereitet und von vielen Schülerinnen und Schülern begleitet wurde.

Bild: Heini Erbini



Ufhusen Agenda

Rosenkranz

Jeweils am Freitag, 8.30

Neujahrsgottesdienst für den ganzen Pastoralraum

Donnerstag, 1. Januar, 10.00

Musik: Monika Huber, Orgel

Epiphanie-Gottesdienst mit Dreikönigswasser- und Kreidensegnung

Sonntag, 4. Dezember, 9.00

Familiengottesdienst mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunikanten

Samstag, 10. Januar, 19.00

Mitwirkung: Erstkommunionkinder und Natascha Iten

Familiengottesdienst mit Versöhnung

Samstag, 24. Januar

- 13.30 bis 17.00: Versöhnungsweg für die 4. Klasse
- 19.00: Familiengottesdienst mit Versöhnung für die ganze Pfarrei

Religionsunterricht

1./2. Klasse bei Natascha Iten

Freitag, 9. Januar, 13.30–16.05

Freitag, 30. Januar, 13.30–16.05

3. Klasse bei Natascha Iten

Mittwoch, 7. Januar, 13.30

4. Klasse bei Heidi Meier

- jeweils Freitag, 15.10–16.05

- Samstag, 24. Januar, 13.30 Versöhnungsweg
- 19.00 Abschlussgottesdienst

Pfarreileben

Generationentreff Einladung zum Dreikönigskuchenessen

Spielgruppe und Arbeitsgruppe Diakonie laden herzlich ein zum Dreikönigskuchenessen:

Mittwoch, 7. Januar,
14.00 Uhr im Pfarrsaal

Kosten pro Person: Fr. 5.00

Familien ab 2 Personen: Fr. 10.00

Schüler-Roratefeier vom 3. Dezember Ein kleines Licht weist den Weg

Am Mittwoch, 3. Dezember fand die traditionelle Schüler-Roratefeier statt. Katechetin Heidi Meier gestaltete gemeinsam mit den Religions-schüler/innen der 4. Klasse und Jules Rampini eine stimmungsvolle Lichterfeier.

Bereits um 6.30 Uhr versammelten sich Kinder, Lehrpersonen und Familien in der Kirche. Diese lag zunächst in völliger Dunkelheit. Einzig der Schein zahlreicher Kerzen spendete etwas Licht. In der Feier wurde das Adventsthema «Wegweiser im Dunkeln» aufgegriffen. Dabei wurde daran erinnert, dass es im Leben eines Menschen auch Zeiten geben

Anmeldung bis 5. Januar bei:

- Ursula Kneubühler, Diakonie, Tel. 041 988 29 50
- Franziska Felber, Frohes Alter, Tel. 041 988 28 51
- Stefanie Bucher, Spielgruppe, Tel. 078 724 58 22

Wer einen Fahrdienst wünscht, darf sich gerne melden.

Wir freuen uns auf alle. Auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen.

kann, die dunkel und schwer erscheinen. Ein Lächeln, ein freundliches Wort oder eine Umarmung können helfen, solche Momente zu erhellen.

Während der Feier wurde das Licht von Kerze zu Kerze weitergereicht, bis die ganze Kirche in warmem, hellem Schein erstrahlte.

Anschliessend erwartete alle im Foyer der Fridli-Buecher-Halle ein feines Zmorge, das von der Frauengemeinschaft liebevoll organisiert worden war.

Text und Bild:
Angelika Lustenberger



Im Schülerrorate wurde das Adventsthema wunderschön aufgegriffen.

Himmels-Detektive und Primarschule Samichlaus-Einzug vom 5. Dezember

Voller Erwartungen zogen die Kindergärtner sowie die 1. und 2. Klasse mit ihren wunderschön gestalteten Laternen vom Schulhaus zur Kirche.

In der adventlich geschmückten Kirche durfte der Samichlaus in Begleitung von seinem Diener und den Schmutzli den einstudierten Liedern und Versen der Kinder lauschen.

Auch der Samichlaus kam nicht mit leerem Korb, er brachte eine Geschichte und für jedes Kind ein Samichlaussäckli. Beim Abschluss bei

der Fridli-Bucher-Halle verteilte der Samichlaus die Säckli an die Kinder und alle konnten sich bei einem warmen Punsch stärken.

*Tina Dubach,
Himmels-Detektive*

Weitere Berichte mit Bildern zu unseren Advents- und Weihnachtsanlässen finden Sie auf unserer Webseite.



Der Samichlaus lauschte den Versli der Kinder.

Bild: zvg

Abschluss Jubiläumsjahr

Empfang Friedenslicht mit Sternenmarsch

In Uffhusen zog dieses Jahr das Friedenslicht mit einem stimmungsvollen Sternenmarsch aus drei Ecken des Dorfes in die Kirche ein. Dort wirkten vier Firmandinnen an einer besinnlichen Empfangsfeier mit. Anschliessend lud das OK 750 Jahre Pfarrei Uffhusen zu Suppe und Punsch ein.

Damit ist das Jubiläumsjahr 750 Jahre Pfarrei Uffhusen mit einer grossen Symbolik zu Geschichte geworden, mit der Weihnachtsbotschaft «Friede auf Erden».

Eröffnet wurde das Jubiläumsjahr mit dem Neujahrsgottesdienst mit der Predigt von der Kanzel, es folgte die lange Nacht der Kirchen, wo auch ein Geocaching erstellt wurde. Das Patrozinium feierten wir mit Gästen, die ihr Leben Gott geweiht haben und ursprünglich aus Uffhusen stammen. Das Sommerfest mit dem Spendenlauf zur Aussensanierung der Kirche war ein Highlight. Am Kilbisonntag konnte das Buch «750

Jahre Pfarrei Uffhusen 1275–2025, Geschichte und Geschichten» von Schosef Stöckli vorgestellt werden. Beim Familiengottesdienst mit dem Thema «Haus auf Felsen und auf Sand gebaut» wirkten alle kirchlichen Gruppen und der Kirchenchor mit, was über alle Generationen sehr verbindend wirkte.

Dass das Jubiläumsjahr so grossartig gefeiert werden konnte, verdanken wir den OK-Mitgliedern, welche mit grossem Engagement und viel Freude dabei waren. Herzlichen Dank an: Brand Nicole, Dubach Kläri, Dubach Tina, Hügi Anastasia, Lustenberger Angelika, Lustenberger Regina, Rampini Jules, Schmid Nicole, Schwegler Claudia, Stöckli Schosef. Danke auch allen, die irgendwie und irgendwo mitgemacht und mitgefeiert haben.

Claudia Schwegler

Bilder: zvg



Ankunft des Sternenmarsches mit warmem Empfang in der Pfarrkirche.



Zell Agenda

Neujahrsgottesdienst in Ufhusen

Donnerstag, 1. Januar, 10.00

in der Pfarrkirche Ufhusen

Feier für den ganzen Pastoralraum

Kein Gottesdienst in Zell

Jubla Zell: Sternsingen

Samstag, 3. Januar, ab 15.00

Die Mädchen und Buben der Jubla und der Minis bringen den Hausseggen zu Ihnen nach Hause und sammeln Spenden für benachteiligte Kinder.

Familiengottesdienst an Epiphanie

Samstag, 3. Januar, 17.30

Mit Start Erstkommunionweg

Mitwirkung: Erstkommunikanten,

Gruppe Sonntigsfiir und Sternsinger der Jubla/Minis.

Anschliessend lädt der Pfarreirat zur Königsbrötli-Teilete ein.

Taizégebet

Freitag, 16. Januar, 19.00

Feier für den ganzen Pastoralraum

Musik: Jana Ziswiler, E-Piano und

Meret Müller, Geige

Comic-Premiere in Luthern

Samstag, 17. Januar, 19.00

in der Pfarrkirche Luthern

Gottesdienst, anschl. Comic-

Premiere mit Apéro (siehe Seite 7).

Kein Gottesdienst in Zell

Begegnungskaffee im Violino

Mittwoch, 28. Januar, 9.45

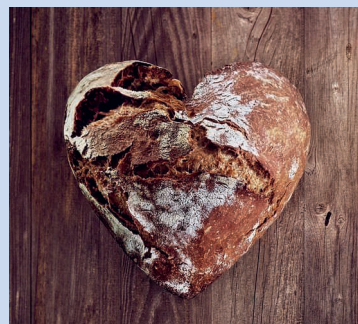
Nach dem Gottesdienst sind alle zu Kaffee und Gipfali in der Violino-Cafeteria eingeladen.

Kerzen- und Brotsegnungen sowie Blasiussegen Licht und Heilung Gottes für uns

Sie sind herzlich zu den speziellen Segnungsfeiern eingeladen:

- **Samstag, 31. Januar, 17.30**
in der Pfarrkirche
- **Mittwoch, 4. Februar, 9.45**
im Violino

Legen Sie vor den Gottesdiensten Ihre **Kerzen** und das **Brot** zur Segnung beim Altar bereit. Anschliessend an die Feiern erhalten Sie auf Wunsch den Blasiussegen.



Gesegnetes Brot in den Bäckereien

Am **Donnerstag, 5. Februar** können Sie in den Bäckereien Stadelmann, Birrer, in der Migros Märtgass und im Landi Topshop gesegnetes Brot kaufen.

Rückblick Advents- und Weihnachtszeit

Die schöne Advents- und Weihnachtsdekoration in der und um die Pfarrkirche hat uns auch in diesem Jahr verzaubert und uns den Weg gewiesen. Es fanden viele herzerwärmende Anlässe und Feiern statt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in irgendeiner Art dazu beigetragen haben, Wegweiser im Dunkeln zu sein.

Weitere Impressionen zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie auf unserer Webseite.



Thema Wegweiser im Dunkeln.



Kinderchor der Musikschule am 1. Advent.



Eingang beim Pfarrhaus.

Roratefeier mit der Frauengemeinschaft vom 10. Dezember Auf jedem Weg leuchtet ein Stern wie ein Wegweiser

Am 10. Dezember um 6.30 Uhr trafen sich viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der noch spärlich beleuchteten Kirche. Dabei war es schön zu sehen, dass so viele Jugendliche teilnahmen. Der Chor der Sekundarschule Zell sang in der Feier frohe Weihnachtslieder, begleitet von Regula Ineichen am Keyboard.



Der Chor der Oberstufe Zell verzauberte mit Weihnachtsliedern.

Nach der Begrüssung verteilten die Ministranten allen Besuchern ein Licht, welches die dunkle Kirche in ein heimeliges Licht tauchte. Marietta Ruckstuhl erzählte die Geschichte vom Weihnachtsnarr, der sich auf den Weg machte mit seiner Narrenkappe, einem Glockenspiel und einer Blume. Der Narr verteilte auf seinem Weg nach Bethlehem all seinen spärlichen Besitz an Kinder. Am Ende jedoch spürte er, dass die verschenkte Freude ihn selber glücklich machte und er in Zukunft dem grössten König der Welt, Jesus Christus, dienen möchte.



Ein Licht geht von Mensch zu Mensch.

Zum Schluss durften alle ein von der 6. Klasse gestaltetes Wunschlicht mit nach Hause nehmen.

Anschliessend wurde von der Frauengemeinschaft ein feines Zmorge in der Martinshalle serviert.

Esther Blum, Katechetin



An der Roratefeier herrscht immer eine besonders schöne Atmosphäre mit den vielen Lichtern in der dunklen Kirche.

Bilder: Petra Müller

Empfang Friedenslicht

Während dem Adventskonzert der Musikschule Region Willisau vom 14. Dezember wurde das Friedenslicht von den Ministranten feierlich in die Pfarrkirche getragen. Dort steht es bis am 4. Januar für alle zum Abholen bereit.

Nach dem Adventskonzert überreichte der Pfarreirat ein kleines Überraschungsgeschenk und zusammen mit Firmanden wurde ein feiner Punsch ausgeschenkt. Bei der Feuerschale konnte man sich wärmen und gemeinsam austauschen.



Bild: Angela Hegi

Die Minis holten das Licht in Luzern ab.



Bild: Josef Bürlü

Das Friedenslicht wurde feierlich in der Kirche empfangen.

15 Jahre im Pfarreirat



Der Dank für 15 Jahre Engagement im Pfarreirat ging an Roger Müller. Sein unermüdliches Wirken durfte bei der letzten Pfarreiratssitzung geehrt und verdankt werden.

Claudia Ruckstuhl

Was tun bei Stress, Burnout und innerer Kündigung?

Handeln, bevor es zu spät ist

Stress gibts auch in der Kirche. Was führt dazu und wie können Menschen damit umgehen? Eindrücke aus einem Seminar des Bistums Basel zu Resilienzstrategien.

«Es gibt einen Konflikt zwischen zwei Leitungspersonen im Pastoralraum. Dieser hat Auswirkungen auf das ganze Team, obwohl wir nicht Teil des Konflikts sind.» – «Kirchenrät:innen sind Freiwillige. Wie viel Information steht ihnen zu? Hier herrscht bei uns Unklarheit. Das stresst mich.» – «Jesu Botschaft lehrt uns, für Menschen da zu sein, die uns brauchen. In unserer Pfarrei bieten wir hingegen vor allem Events an. Diese Diskrepanz stresst mich zunehmend.»

Hoher Stresslevel

Mit solchen Beispielen kommen die zwölf Teilnehmer:innen, drei davon Männer, an diesem Montag Ende November an einen Weiterbildungstag, der im Ordinariat in Solothurn stattfindet. Sie möchten lernen, wie sie sich besser abgrenzen können, was Anzeichen für ein Burnout sind und wie sie mit Situationen wie den oben geschilderten umgehen können. Die Gruppe ist bunt gemischt: Pfarreisekretärinnen, Pastoralraumleitende, eine Person aus dem Ordinariat, Seelsorgende, Jugendarbeiter und ein Priester. Referent ist Norbert Bischofberger, Coach und Journalist. Der Stresslevel in dieser Gruppe sei tatsächlich recht hoch, sagt Bischofberger nach einer ersten Übung und dreht den Flipchart um. Hier hatten zuvor alle Teilnehmenden ihr gefühltes Stressniveau auf einer Säule eingetragen. Die Anwesenden sind allerdings in guter Gesellschaft: Laut Studien leide ein Drittel bis ein Viertel

der Berufstätigen regelmässig unter Stress, sagt Bischofberger. Der Begriff bezeichnet «ein Ungleichgewicht zwischen den Anforderungen und den persönlichen Handlungsmöglichkeiten», so der Konsens verschiedener Definitionen von Stress.

Medizinisch betrachtet seien Stressreaktionen Angstzustände, erklärt Bischofberger. «Burnout» sei medizinisch keine Krankheit, sondern ein Sammelbegriff für eine Risikosituation. Anhand eines 24-Stunden-EKG sei messbar, was im Körper im Erschöpfungszustand vor sich gehe. Typische Symptome seien Erschöpfung, Rückzug, Ineffizienz und Schlafstörungen.

Glaubenssätze revidieren

Bei den Ursachen für Stress müsse unterschieden werden zwischen externen und solchen, die mit der Person selbst zu tun haben. Entsprechend liege ein Teil der Prävention «bei uns selber», so Bischofberger – und er zählt Möglichkeiten auf, was jeder selbst zur Stressreduktion beitragen kann: Bewegung, Entspannung, genügend Schlaf, aber auch soziale Kontakte, die Fähigkeit, Nein zu sagen, oder das Herunterschrauben von Erwartungen.

Innere Glaubenssätze wie «Mach es allen recht» oder «Sei perfekt» seien regelrechte «Antreiber». Der Referent, der auch persönliche Erfahrungen einbringt, regt die Teilnehmenden dazu an, solchen Befehlssätzen sogenannte «Erlauber-Sätze» gegenüberzustellen, etwa: «Ich darf Fehler machen» oder «Ich darf es auch mir recht machen».

«Warum ist eine Sitzung wichtiger als meine Gesundheit?», fragt Bischofberger die Teilnehmenden und rät

Ein Teil der Prävention liegt bei uns selber.

Norbert Bischofberger

dazu, «das, was euch guttut, mit Händen und Füssen zu verteidigen».

Konflikt-Radar

Die intensiven Diskussionen unter den Teilnehmenden zeigen, dass das Gehörte Anklang findet. «Der Austausch untereinander hat mir sehr gutgetan. Es war toll, dass Leute mit ganz unterschiedlichen Funktionen vertreten waren», sagt ein Seelsorger aus dem Kanton Luzern nach dem Seminar. Eine Pfarreisekretärin aus dem Kanton Bern bestätigt: «Es tut gut, zu merken, dass man mit solchen Problemen nicht alleine ist.» Beide erwähnen den «Konflikt-Radar», den sie als hilfreiches Instrument mitnehmen. Bei diesem Modell wird das eigene Konfliktverhalten auf einer Matrix zwischen aktiv oder passiv und eskalierend oder deeskalierend eingeteilt. Es gibt Menschen, die Konflikte offen ansprechen (aktiv), dabei aber nicht unbedingt diplomatisch vorgehen (eskalierend). Andere neigen dazu, Probleme zu verdrängen oder Gefühle zurückzuhalten (passiv), was ebenfalls zu einer Eskalation führen kann. Den ersten Schritt machen (aktiv) und dabei lösungsorientiert vorgehen wirkt hingegen deeskalierend.

Wie aber kann ein solches Modell helfen, wenn man nicht selbst Teil des Konflikts ist, wie eine Teilnehmerin zu Beginn des Seminars sagte? Die Führungskultur in einem Unternehmen und das Führungsverhalten der



Was tun, wenn die Anforderungen die persönlichen Handlungsmöglichkeiten übersteigen? An einer Weiterbildung des Bistums Basel wurden Strategien gegen Stress aufgezeigt.

Symbolbild: Adobe Stock/Azeemud-Deen Jacobs

Vorgesetzten seien zentral für die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden und oft die Hauptursache für Stress, sagt Norbert Bischofberger. In solchen Fällen brauche es «Führung von unten». Der Fall wird am Nachmittag anhand des Konflikt-Radars «durchgespielt»: Die Teilnehmerin, die den Konflikt aktiv und lösungsorientiert angehen möchte, verortet ihren Vorgesetzten auf dem Radar als passiv, er wolle den Konflikt nicht wahrhaben. Die Betroffene erkennt im Team weitere Personen, die aktiv und deeskalierend vorgehen würden. «Mit diesen kann sie sich verbünden, um den Konflikt mit dem Vorgesetzten anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen», erklärt Bischofberger.

Dringlich oder wichtig?

Ebenfalls als hilfreich erwähnen die Teilnehmenden rückblickend das sogenannte «Eisenhower-Modell». Dieses unterteilt Aufgaben nach Dring-

lichkeit und Wichtigkeit. Sofort selber erledigen sollte man Aufgaben, die sowohl wichtig wie dringlich sind. Wichtiges, das aber nicht eilt, soll man exakt terminieren und selber erledigen.

Was nicht wichtig, aber dringlich ist, kann delegiert werden. Was weder dringlich noch wichtig ist, braucht nicht bearbeitet zu werden.

Ich ertappe mich manchmal dabei, wie ich weniger Dringliches zuerst erledige, weil ich es gerne tue. Dann gerate ich aber in Stress mit den wichtigen Aufgaben», gesteht eine Teilnehmerin, die auf dem Sekretariat eines Pastoralraums im Kanton Bern tätig ist. «Dieses Modell muss ich tatsächlich beherzigen, fügt der Luzerner Seelsorger an. Auch für die eingangs genannte grosse Frage nach dem Spannungsfeld zwischen der Nachfolge Jesu und dem Eventmanagement mancher Pfarreien könnte das Modell hilfreich sein, fügt er an. «Eine Beerdigung ist eine wichtige und dringliche Aufgabe, aber in unserer Planung von Angeboten kommen Beerdigungen immer noch obendrauf. Vielleicht kann das Modell uns hier helfen, unsere Planung zu überdenken.»

Sylvia Stam

Weitere Informationen

Literaturhinweis:

- Jörg Berger: Die Anti-Erschöpfungsstrategie. 7 Wege zu innerer Kraft. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2023.

Internetadressen:

- Institut für Arbeitsmedizin: arbeitsmedizin.ch
- Gesundheitsförderung Schweiz: gesundheitsfoerderung.ch
- Hilfe bei Burnout: hilfe-bei-burnout.de
- Stressabbau und Stressprävention am Arbeitsplatz: stress-no-stress.ch
- Swiss Burnout: swissburnout.ch

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Was Frauen und Familien brauchen

Der Solidaritätsfonds des «Frauenbund Schweiz» hilft seit 50 Jahren Frauen und Familien in einer schwierigen Lebenslage. Luzern ist einer der Kantone, aus denen die meisten Gesuche kommen.

Zum Beispiel Frau L.: Sie ist allein-erziehend und arbeitet in einem 40-Prozent-Pensum. Nach der Geburt des zweiten Kindes wird es finanziell eng. Der Solidaritätsfonds übernimmt einen Teil der offenen Betreuungskosten. Oder Frau N.: Ihr Mann arbeitet Vollzeit, trotzdem überfordern die zusätzlichen Ausgaben rund um die Geburt des ersten Kindes das Paar. Der Fonds unterstützt die Familie mit einem Beitrag an die Babyausstattung. Zwei von vielen Beispielen, wie der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind hilft. Für Katharina Jost Graf ist dieser ein «kleines, aber effektives Hilfswerk, das da ist, wenn Kinder das schmale Familienbudget sprengen». Jost Graf ist Co-Präsidentin des «Frauenbund Schweiz» und Seelsorgerin im Pastoralraum Hürntal, wo eine Feier zum Fondsjubiläum stattfindet.

In Ergänzung des Staats

Der Schweizerische Katholische Frauenbund, wie er damals hiess, gründete das Werk 1976 als «Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis». Die jährliche Kirchenkollekte und Spenden äufnen den Fonds. Seit der Gründung wurden über 30000 Frauen und Familien unterstützt, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befanden. Ein Gesuch einreichen können Frauen, die von einer Beratungsstelle begleitet werden. «Der Fonds greift dort, wo die staatliche Hilfe nicht ausreicht», erklärt Jost Graf. Zum Beispiel bei einer Mehrlingsgeburt. Oder



Wie die Ausstattung des Babys bezahlen? Wie die Betreuung? Die Geburt eines Kindes kann Frauen in finanzielle Not bringen.

Illustration: Adobe Stock

Auf Spenden angewiesen

Der Frauenbund feiert das 50-jährige Bestehen des Solidaritätsfonds am 11. Januar mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Dagmersellen. Am gleichen Wochenende wird – wie jedes Jahr – in den Gottesdiensten die Kollekte für den Fonds eingezogen. Der Ertrag daraus ist rückläufig, es braucht deshalb auch Spenden. 2024 betrugen die Gesamteinnahmen gemäss Frauenbund rund 700 000 Franken, 70 000 Franken zu wenig, um alle Kosten zu decken.

frauenbund.ch > unsere Werke

wenn ein Zuschuss es einer jungen Mutter ermöglicht, die Ausbildung fortzusetzen. Die Hilfe ist jeweils als Überbrückung gedacht.

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben des Frauenbunds 399 Gesuche bewil-

ligt. Die meisten kamen aus den Kantonen Waadt, Luzern und Bern; jede vierte Mutter war alleinerziehend, viele waren jünger als 20 Jahre. In Luzern befindet sich zudem die Kontaktstelle des Fonds.

Jesus und die Kinder

Hinsehen und wahrnehmen, was Mütter und Kinder brauchen: Für Jost Graf ist dies eine biblisch verortete Aufgabe. Sie verweist auf den Text im Markus-Evangelium, in dem Jesus die gelehrten Männer um ihn zurechtweist, sie sollten doch die Kinder zu ihm kommen lassen. Jesus habe die Kinder und Mütter nicht fortgeschickt, sagt sie. «Er wollte sie sehen, mit ihnen Zeit verbringen, ihnen zuhören und Raum geben.» Dies sei für den Frauenbund ein Vorbild dafür, «dass auch wir in unserer Gesellschaft Kindern und Müttern und ihren Bedürfnissen, Sorgen und Freuden Raum geben».

Dominik Thali

Die Spitalschwestern von Luzern

Leises Schaffen, grosse Wirkung

Kantonsspital, Pflegerinnenschule, Betagtenpflege, Seelsorge: Die Spitalschwestern haben das Gesundheits- und Sozialwesen von Luzern geprägt. Fast 200 Jahre nach ihrer Ankunft in der Stadt dokumentiert ein Buch diese Frauengeschichte.

Im Kanton Luzern stehen etwa auch die St. Anna- oder die Baldegger Schwestern am Anfang von Spitälern oder Schulen. Sr. Angela Hug, die Frau Mutter der Spitalschwestern, spricht deshalb bescheiden über ihre Gemeinschaft: Die früheren Schwestern seien sich kaum bewusst gewesen, was sie mit ihrem Tun bewirkten. «Das wurde erst später offensichtlich.»

«Etwas geht weiter»

Davon erzählt jetzt das Buch «Elisabethenpark. Ein Kapitel Luzerner Frauengeschichte». Es erscheint drei Jahre nach der Vollendung des letzten grossen Werks der Spitalschwestern. Anfang 2023 wurde das Pflege- und Wohnzentrum Elisabethenpark eröffnet. Es ersetzte das frühere Elisabethenheim im Oberhochbühl, das die Schwestern 1944 übernommen und damit vor der wahrscheinlichen Schliessung gerettet hatten. Der Elisabethenpark steht in der Bruchmatt; dort, wo bis 2014 die Helferinnen (das Buch fasst auch deren Geschichte zusammen) ein Bildungshaus führten. «Heiliger Boden» für Sr. Hedy-Maria Weber, die 1960 als «Krankenschwester» in die Gemeinschaft eintrat, Jahrzehnte in deren Leitung tätig war und heute im Elisabethenpark lebt. «Mit diesem Haus kann etwas von uns weitergehen», sagt sie.

Die Geschichte der Spitalschwestern in Luzern reicht freilich viel weiter zu-



«Wir ziehen uns nicht still zurück»: Sr. Angela Hug, Frau Mutter der Luzerner Spitalschwestern (links), und Sr. Hedy-Maria Weber.

Bild: Dominik Thali

rück. Der Armen- und Krankendienst begründete die Lebensform der Gemeinschaft, deren Ursprungsort das 1443 errichtete Hôtel Dieu in Beaune ist, ein Haus für Bedürftige. 1830 liessen sich fünf Schwestern zur Arbeit im alten Bürgerspital in Luzern verpflichten. 1902 entstand daraus das heutige Kantonsspital, an dem 2010 die letzte Ordensfrau als «Krankenschwester» pensioniert wurde. 1938 gründete die Gemeinschaft eine Pflegerinnenschule, die 1998 an den Kanton übergang. Das «Haus Hagar» in Luzern, ein Zuhause auf Zeit für Frauen in Not, wurde 1994 von den Spitalschwestern mitgegründet, ebenso wie 1997 der heutige Verein «Begleitung Schwerkranker – Luzern und Horw» und 1998 der «Treffpunkt Stutzegg».

«Das macht Freude»

«Vieles ist einfach geworden», sagt Sr. Angela. Als sie 1986 in die Gemeinschaft eintrat, zählte diese 69 Schwestern, heute sind es noch 20. Mit 68

Jahren ist Sr. Angela die zweitjüngste, Sr. Hedy-Maria mit 87 wenig älter als der Durchschnitt. «Deswegen ziehen wir uns aber nicht still zurück», sagt Sr. Angela. Viele Schwestern sind nach wie vor aktiv, innen wie aussen. Stichworte: Mithilfe im «Stutzegg», spirituelle Begleitung, Lektorinnendienst, Betagtenseelsorge, Mitgestalten von Feiern im Elisabethenpark – und, und, und. «Das belebt und macht Freude», sagt Sr. Angela.

«Wir sind jetzt einfach mehr im Hintergrund tätig», fügt sie an. Dass die Zeit der Schwestern absehbar zu Ende geht, schmerzt sie nicht. «Die Spitalschwestern haben in ihrer Zeit getan, was es damals brauchte. Jetzt tragen andere Menschen die Werke weiter. Das macht uns dankbar.»

Dominik Thali

Ueli Habegger, Hugo Bischof: Elisabethenpark – ein Kapitel Luzerner Frauengeschichte | 160 Seiten | ISBN 978-3-033-11637-5, Fr. 48.50 | Bezug: www.elisabethenpark.ch/chronik-spitalschwestern oder im Buchhandel

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Hinterland

Redaktion: Pastoralraum Luzerner Hinterland,

Redaktion Pfarreiblatt, Chilerain 1, 6144 Zell,

T 041 988 11 38, redaktion@pastoralraumluhinterland.ch

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreiblichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Neujahrsfeuerwerk.

Bild: Sylvia Stam

E *in Entschluss für etwas Neues kann jederzeit gefasst werden.*

*Traudel Zöllffel (*1941), deutsche Lyrikerin*
